



**Region** Wieder sind ein paar Steine mehr draussen  
120 Personen stiegen mit Geologen in den Hausmatt-Tunnel > 19



**Sport** Dulliken bleibt auf Aufstiegskurs  
FCD siegte am Wochenende und steht vor lösbarer Aufgaben. > 31

**Sport** Meier glänzt an Mittelländischen Kunstturnertagen  
Simon Nützi und Philipp Friedli nur knapp am Podest vorbei.> 28

# OLTNER TAGBLATT

MITTELLAND ZEITUNG



**A bis Z** Lena begeistert ganz Europa  
Tausende empfingen gestern Siegerin des ESC. > 36

**Nachrichten**

## Angehörige entlasten



Seit diesem Jahr bietet das Rote Kreuz in der Region Olten einen Entlastungsdienst für pflegende Angehörige an. Mit der Unterstützung von Pflegehelferinnen des SRK können pflegebedürftige Eltern oder Ehepartner länger zu Hause bleiben – auch wenn die pflegenden Angehörigen arbeiten müssen oder mal einen freien Tag benötigen. (OTR) **Seite 11**

## Nicht (mehr) rauchen, schön bleiben

Schülerinnen des BBZ Olten wissen heute kaum, ob sie in 40 Jahren (noch) rauchen oder nicht. Aber sie wissen, wie ihr Gesicht aussehen wird – wenn sie über alle die Jahre rauchen oder eben nicht. «Feelreal», ein Projekt der Lungenliga, machte es möglich. (OTR) **Seite 21**

**HEUTE FINDEN SIE:**

Ausland/Inland	2-7
Wirtschaft	8/9
Kanton	11/12
Tagebuch/Zum Gedenken	14
Nachbarschaft	15
Forum	16
Mix	17
Region	19
Stadt/Region Olten	20/21
Kabarett-Tage	22/23
Niederamt/Thal-Gäu	24-26
Sport	28-33
Radio/TV	35
A bis Z	36

**GESAGT**

## «Darin sind wir besser als andere Länder»

PIRMIN BISCHOF, Nationalrat und Referent am Gewerbeapéro in Fulenbach, glaubt zu wissen, dass die Schweiz nur ein Gesetz kreiert, wenn es tatsächlich eines braucht.

**Seite 19**

# Zu langsam! Alstom kritisiert Bundesermittler

**Alstom-Chef:** «Das kann Arbeitsplätze in der Schweiz gefährden»

Seit sechs Jahren ermittelt die Bundesanwaltschaft gegen Alstom wegen Korruptionsverdachts. «Zu lang», klagt Schweiz-Chef Andreas Koopmann im Montaginterview mit dieser Zeitung.

SVEN MILLISCHER

«Die Bundesanwaltschaft ermittelt seit nunmehr sechs Jahren – das ist eindeutig zu lang», kritisiert Alstom-Schweiz-Chef Andreas Koopmann. Dieser Schwebezustand sei für die Firma unhaltbar: «Wir wollen, dass die Untersuchung nun zügig zu einem Ende gebracht wird», for-

dert Koopmann. Denn der Korruptionsvorwurf schade dem Unternehmen enorm. Zum einen schwäche er die Stellung von Alstom Schweiz innerhalb des Konzerns: «Am Ende gefährdet die lange Ermittlung womöglich noch Arbeitsplätze in der Schweiz.» Hierzulande arbeiten rund 6300 Angestellte für Alstom. Zum anderen erhalte die Öffentlichkeit ein negatives Bild vom Industriekonzerne: «Immer wieder fragen uns Geschäftspartner, was da eigentlich los sei», so Koopmann. Dennoch rechnet der Schweiz-Chef nicht mit einem raschen Abschluss der Untersuchungen: «Es

kann noch mehrere Jahre dauern.» Die Bundesanwaltschaft eröffnete 2003 das Korruptionsverfahren. Im Zentrum der Ermittlungen stand seither der Bankier Oskar Holenweger, gegen den Anfang Mai Anklage erhoben wurde. Er soll Alstom in den Neunzigerjahren über Offshore-Gesellschaften fiktive Rechnungen gestellt haben. Diese Bestechungsgelder soll Holenweger im Auftrag des Industriekonzerne an Dritte wie einen brasilianischen Amtsträger weitergeleitet haben. Dafür erhielt Alstom im Gegenzug den Zuschlag bei Grossprojekten. **Kommentar rechts, Seite 2**

**Kommentar**

## Schlicht überfordert



SVEN MILLISCHER  
Der Verdacht der Bundesanwaltschaft ist happig.

Der Industriekonzerne Alstom soll über den Bankier Oskar Holenweger ausländische Amtsträger mit Millionen bestochen haben, um an Grossaufträge zu kommen. Die Rede ist von schwarzen Kassen. Doch die Hinweise mehren sich, dass die vermutete Korruption eine legale Kommission war, die lokale Berater erhielten. So stellte Frankreich das Strafverfahren gegen Alstom mangels Beweisen bereits im letzten Herbst ein. Notabene war die Untersuchung durch ein Schweizer Rechtshilfe-gesuch überhaupt ins Rollen gekommen.

Wissen die hiesigen Untersuchungsrichter mehr als ihre französischen Kollegen? Zweifel sind angebracht. Seit nunmehr sechs Jahren laufen die Ermittlungen, ohne dass die Bundesanwaltschaft gegen Alstom Anklage erhoben hätte. Und die Untersuchung dürfte sich noch mindestens weitere zwei Jahre hinziehen. Das heisst total acht Jahre. Das ist eindeutig zu lange. Derweil beschmutzen die vermeintlich Schwarzen Kassen die weisse Weste von Alstom. Den Konzernverantwortlichen reisst langsam der Geduldtsfaden. Bundesanwalt Ernst Beyeler räumt zwar ein, das Verfahren sei «suboptimal verlaufen». Doch dies ist eine glatte Untertreibung. Die Untersuchungsbehörden sind mit komplexer Wirtschaftskriminalität schlicht überfordert. So kümmernte sich zunächst nur ein einzelner Richter um das aufwändige Verfahren. Mit der Konsequenz, dass sich die Bundesanwaltschaft im Fall Alstom gründlich verrannt hat und nun ihre Glaubwürdigkeit auf dem Spiel steht. [redaktion@oltner.tagblatt.ch](mailto:redaktion@oltner.tagblatt.ch)



## SBB-Chef unter Druck

**Wirtschaft** Noch ein Topmanager weg

Mit Thomas Remund verlässt ein weiterer Spitzenmanager die SBB. Der Leiter Finanzen der Zentralbereiche wechselt zur Berner Finanzkontrolle. Seit dem Amtsantritt von SBB-Chef Andreas Meyer vor drei Jahren haben damit ein gutes Dutzend Topkader die Bundesbahnen verlassen. Meyer treibe mit seinem detailversessenen Führungsstil seine Manager in die Kündigung, sagen Kritiker hinter vorgehaltener Hand. (MIL) **Seite 8**

## Session «on»

**Inland** Wie die Solothurner entscheiden

Heute beginnt die Sommersession der eidgenössischen Räte. Auf der Traktandenliste stehen gewichtige Geschäfte wie die Verschärfung des CO-Gesetzes, die Abzocker-Initiative oder das umstrittene Doppelbesteuerungsabkommen der Schweiz mit den USA. Auf Anfrage nehmen die sieben Solothurner Nationalräte und die beiden Ständeräte Stellung, wie sie in diesen Fragen abstimmen. (AT) **Seite 5**

## Dorfer für das «beste und schönste Publikum»

In einem annähernd voll besetzten Stadttheater lief anlässlich der Oltner Kabarett-Tage Alfred Dorfer zu Hochform auf. Der Österreicher schlug seinem «einzigartigsten, besten und schönsten Publikum» mal charmant, dann wieder keck oder gar tolldreist alle vermeintlich ungestellten Fragen, unveröffentlichten Beobachtungen und Erlebnisse des politischen und alltäglichen Lebens um die Ohren, dass ihm, dem Publikum, im Grunde genommen ausschliesslich das Lachen blieb. Ebenso punktete das Duo «schön & gut» in der

Schützi mit seinem neuen Programm «Der Fisch, die Kuh und das Meer» mit Wortwitz und sorgsam gezeichneten Kunstfiguren. Elsbeth Schneider beschäftigte sich im Theaterstudio mit ihrer Autobiographie. Der breiten Öffentlichkeit ist sie eher bekannt als Susanne Kunz, Quizmoderatorin beim Schweizer Fernsehen. In ihrem Programm «Schlagzeugsolo» weiss sie Gefühlslagen überzeugend rüberzubringen, ihre Mimik ist schlichtweg umwerfend und ihre Körpersprache sucht ihresgleichen. (OTR) **Seiten 22/23**

## Sonntag rettet die Inova

Region Messe-Organisatoren zufrieden

Die Gewerbesmesse Inova ging gestern mit einem Besucheransturm zu Ende. Waren der Freitag und der Samstag punkto Publikumsaufmarsch noch enttäuschend, entwickelte sich die Inova am Sonntag zu einem Anziehungspunkt, der über die Regi-

on hinaus seine Wirkung hatte. Rund 20 000 Besucherinnen und Besucher, so schätzt OK-Präsident Roland Fürst, fanden während der drei Messtagen den Weg auf das Emil-Frey-Areal im Härkingen Industriegebiet Lischmatt. (OTR) **Seite 26**



INSERAT

Sagen auch Sie am 13. Juni

**JA!** zu einer wettbewerbsfähigen Zukunft



Weitere Infos: [www.gewerbeolten.ch](http://www.gewerbeolten.ch)

